

Doch oimol saß er in der Falla  
Der Ausflug ischt in d'Heuet gfalla.  
Herrgott nei, was soll er macha?  
S'war wirklich net zum Lacha!

Gang i mit, verreckt mer's Heu  
Des Wetter kriag e nemma mai!  
Und der Friedrich, der bleibt do!  
S'Gretle ischt beim Ausflug jo.

Kaum ischt er aus der Ortschaft duss  
Der vollbesetzte Johrgangsbuss  
Kommt a grausser Reagaguß!  
Doch es regnet gar it lang  
Em Friedrich isch au scho nemme bang .

D'Sonna scheint, des Heu wurd trucka  
Durch's Stubafenschter tuat er gucka  
Sein Strohhuat setzt der Friedrich auf  
Goht vorher no in Gnossaschaft nauf!

Doch wia er kommt do wieder raus  
Wia schwar sieht do der Himmel aus!  
A greller Blitz, a Donnerwetter  
Des wurd, sait er, allaweil netter!

Und jetzt plätschet's, und nach Haus  
Kommt er wia a Wassermaus!  
Mit em Heua wars jetzt aus!

Der Ausflug, der war schöa verlaufa  
Luschteg war der ganze Haufa.  
S'Gretle, guater Laune, sait guat Nacht,  
J muass glei hoim, mei Ma der wacht.

Doch was sieht se do, oh jeh,  
Der Ma schloft uff em Kanabee.  
De Strauhut hot er uff em Kopf  
Wia gstorba leit der arme Tropf!

Ja, so isch der Mensch duat denka  
Der Herrgott aber, der tuat lenka!

-----

Jetzt kommt a gwichtige Person,  
Der Seyfang Ernst ischt gmoit, - hano !  
Des sait doch jeder, i moischt wetta,  
Deam ghairt a Orda - oder netta ?

Der Johrgang ischt immer arm,  
Der Ernst, der greift em unter d'Arm,  
Ob's Geld ischt oder Inventar  
Der Ernst hilft, des ischt klar!

Er ischt der Retter in der Not,  
Des vergeht' der liaba Gott.  
Und miar dent feste für ihn beta  
Zum Dank für d'Spenda ! - oder netta?

Sei Emma stoht em treu zur Seita  
Und wenn's gilt, Freuda zu bereita,  
Noch ischt der Ernst und d'Emma do,  
Des wisset mer - Hano !  
Boidehanget am Verei wie d'Kletta  
Des ischt doch wohr - oder netta ?

Wenn a Ausflug oder Veranstaltung ist  
Zeigt sich der Ernst oft als Artist,  
Im Sportla kennt er oft koi Grenz  
Trotz seiner beachtliche Korpulenz,  
Und wenn der Sportplatz ischt voll Lette,  
Der Ernst spielt weiter - oder netaa ?

Bei der Fahrt ins Blaue hot er glacht,  
Do hot er da erschte Sieger gemacht,  
Dean hot er mit em Medizinball gwonne,  
Des dend mer'm alle herzlich gonna !

Und jetzt zum Schluß normal viel Dank  
Bleibet gsomd und werret it krank !  
Des wünschet mer em Ernst und seiner Frau  
Und sei'm Geschäft mög'sau guat gau.  
Gell, in der Not, Ernst, tuascht uns retta - oder netta!

-----

Leider ischt vor oinige Johre  
S'Emilie Witwe wora.  
Oft denkt se an de seliga Ma,  
Doch so lässt sich halt nix ändra dra.

Wie hot se für sei Gsundheit gsoaget,  
Hot em sogar a Schnäpsle b'sorget  
Und aufhebt ihm a Sprudelfläschle  
Wohlgeborga im a Käschtle.

Doch das Male, des war hell  
Fand des Fläschle auf der Stell !  
Er stellt'derfür a anders nei  
Ganz behutsam, still und fei! -

Der Schnaps verschwindet eins-zwei-drei  
Unda in da Ofa nei!  
S'war im Sommer, muasst ' ihr wissa,  
Do hot mer jo it hoiza müsse! -

Z'lescht aber, wias Gott will  
Hot äbs langsam g'merkt, d' Emil'!  
Aber Jessas, walch Malär,  
S'Fläschle war halt leider leer! -

Ja, des war amol, s'ischt vorbei,  
Und jetz' isch se im Johrgangverei!  
S'goht era guat, se lachet wieder  
Und freut sich an de frohe Liader !

-----

Der August und der Karl send Brüader,  
Willkommene Vereinsmitglieder!  
Der August lässt gern andre schwätza,  
Still tuat er uff de Stuhl sich setza.  
Wenn noch die meiste Leut sind fort,  
Bittet der August na ums Wort!

Sei letzter Will' beim Hoimartsgau  
Ischt d'Eikehr in der Frühahlingsau!  
Mer wisset alle scho worrum,  
Do macht 'er am Automata rum.

A par Groseha schmeisst er nei!  
Drückt am Stöpsel und schreit fei:  
Drei Märkle hau i wieder zoga!  
S'ischt natürlich aals verloga!

Einmal hot er krank sich g'meldet,  
Goht zum Doktor, er sei verkältet,  
In de Aerm' hab' er a zucka,  
in de Füaß' a komisch Jucka,  
Der Doktor meg au dornach gucka.

Doch der sait, du liaber Schiaber,  
Du hoscht s' Automatafieber.  
Laß in Zukunft s'Spiela bleiba,  
Krank ka de weaga deam idt schraiba!

-----

Der Eugen kommt mit seiner Frau  
Fascht s'ganze Johr it aus em Gau,  
Bloß beim Jahresausflug noch  
... kommt er über d'Grenze doch!

Do müasset se nach mächtig gucka,  
Boide dent ans Fenschter rucka.  
Eugen, guck, deam grausa Berg!  
Sait der Eugen: "Schönes Gottes Werk!"

"Und guack, Frieda, guck dean See!"  
"Oh," sait Frieda, "dear isch schee!"  
Jetzt lachet se einander a,  
Druff sait d'Frieda: "Lieba Ma, soweit  
Semma no nia gwea,  
Gell, im Ausland isch a schea!"

Der Stumppa Eugen ist Kassier:  
Für seine Treue danket mir.  
D'Arbet ischt jo it weit her  
Weil s'ganze Johr ja d'Kass ischt leer!  
Mer hoffet aber, lieaba Leut',  
Dass kommt bald a Zeit  
M'os für de Eugen Arbeit geit!

-----

G e s u c h t w i r d P e r s o n ,  
die in der Lage ist,

Urlaubsfreuden ohne Aufregung  
zu garantieren.

Verpflichtung ist nur, daß nach  
Dienstschluß der Behörden noch eine  
amtliche Kennkarte ausgestellt wird.  
Gegenleistung erfolgt je nach Aussehen  
und finanzieller Lage der Person,  
evtl. auch durch Einheirat.

Angeb. u. Chiff.: "Häusser"

Emilie

A c h t u n g !! N e u !! Epochenmachende Erfindung !!  
pat. ges. geschützt.

Vollautomatische Entlüftungsanlage

mit desodorierendem Luftreinigungskompressor.  
Diese Anlage steht nicht nur meinen Hausge-  
nossinnen, sondern jedermann zur Auspro-  
bierung kostenlos zur Verfügung. In Be-  
trieb gesetzt, verschlingt diese Anlage  
mit Blitzesschnelle etwaige in der  
Zimmerluft haftende und schwelende Winde  
und widerliche Düfte, tötelnde Gerüche  
vollständig. Explosivartige Knalleffekte  
und safterartige Geräusche bei ungewollten  
Luftausstößen übertönt der eingebaute  
Kompressor durch seine hohe Tourenzahl !

5 Jahre Garantie !

K o m m e n s e h e n s t a u n e n

Auskunft: Dreimäderlhaus in Lachen am See,  
Bläserecke

Jahrgangsausflug am 14. Mai 1960  
-----

Im Wonnemonat Mai zu früher Stunde  
Versammelt sich die Jahrgangsrunde  
Nach altem Brauch und alter Sitte  
In des Reisebusses Mitte.  
Vergessen ist das Heimathaus,  
Lustig geht's zum Staedtele hinaus!

Im weissen Bus nach kurzer Zeit  
Macht Gemütlichkeit sich breit.  
Mer sitzt beim liaba Weible da  
Und zündet s'Zigarette an  
D'Fahrt ischt herrlich, d'Sonna lacht,  
D'Natur zoigt ihra Blüatapracht!

Ja, mit Humor und frohem Mut,  
Fahrt sich's noch einmal so gut.  
Bald fahren wir ins schöne Remstal ein,  
Es riecht nach gutem, edlen Wein.  
Wir fahren froh dem Neckar zu,  
Und sind in Aldingen im nu!

Am Neckarstrand wird ausgestiegen.  
Still sehn wir ihn vor uns liegen.  
Rauf und runter, seht mal an,  
Ziehn die Schifflein ihre Bahn!  
Bald kommt auch unser Jahrgang dran,  
Verlockend sieht sich alles an!

Bis zur Abfahrt isch no Zeit,  
Unser Schiffle ischt no weit.  
Mer sitzt jetzt na, zuiht's Vesper raus.  
Und gucket auf de Neckar naus.  
Aus G'sundheitsrücksicht trinkt mer au  
En Schnaps vom Ernst und seiner Frau!

Was hört mer do von weitem singe,  
Was für a Musik do erklinga?  
Und jetzt, fast wäret mer verschrocka,  
Hört mer's Läuta von ra Glocka!  
Und scho stoht vor uns, wie im Flug,  
Unser Dampfer mit dem Bug!

Jetzt ischt er do, der Augablick,  
Wo mer schreitet über d'Brück.  
Alles druckt noch vorna nea,  
Jeder will zearscht denna sei!  
Jeder sucht a Plätzle aus,  
Tauscht au en Gruass mit Fahrgäscht' aus.

Und auf des Neckars stillen Wogon  
Kommt der Dampfer stolz gezogen.  
Und die Gäste, in der Brust  
Angefüllt mit Wanderlust,  
Erleben einen Hochgenuss  
Auf dem schönen Neckarfluß!

Und nun kommt 'ne Wasserschleuse,  
 Grad wie ein Betongehäuse.  
 Das Schiff fährt ein, es folgt ein Krachen,  
 Was tut man da für Sachen machen?  
 Man reckt die Hälse, streckt den Kopf,  
 Man fühlt sich wie im Wassertopf!

Doch allmählich steigt, juchhe,  
 Däs Schifflle wieder in die Höh'!  
 Denn durch der Schleuse Wasserkraft  
 Wird es in die Höh geschafft.  
 Und mit des Schiffes neuen Lauf  
 Kommt auch frohe Stimmung auf.

Doch, da fragt unser ganz betroffen,  
 Ist unser Vorstand den versoffen?  
 Ich schaue hin, ich schaue her,  
 Wir haben keinen Vorstand mehr.  
 Das war ein Wermutstropfen, schwer,  
 Wenn er noch in der Schleuse wär!

Doch Frida sait, beruhigt Euch,  
 "Der Vorstand ist doch wasserscheu,  
 Und aus Angst vor den Gefahren  
 Ist er mit dem Bus gefahren!  
 Und durch diese Autofahrt  
 Hat er sich noch Fahrgeld gespart!

In Marbach ich versichere Dir  
 Ist der Vorstand wieder hier.  
 Nein, oh nein, das macht er nicht,  
 Er lässt den Jahrgang nicht im Stich!"

Der Maunza Karle und der Hans,  
 Ma wondert sich do drüber ganz,  
 Händ de Humor fast ganz vergessa  
 Se sind so ruhig immer gsessa.  
 No ja, mer ka's verstau, des ruhig' Wesa,  
 Send se doch längscht scho sechzig gwesa!

Z' Großbottwar, in der Neckarstadt,  
 Fand nach's Mittagessa statt,  
 Spätzle, Brota, je nach Gschmack,  
 Bier u. Wei und an Cognak,  
 Alles was der Maga mag,  
 Was mer sich bloss wünschä ka.

Jeder tuat sich gütlich laba  
 An de Speisa, an de Gaba.  
 Ja am Necker isch oim wohl  
 Wenn mer hot sei Bäuchle voll!  
 Doch wie mer uns hend kräftig g'stärkt  
 Hend mer doch no ebbes gmerkt! -

Vor der Wirtschaft, auf der Stroß  
Standet' Leut rom, glei und groß.  
Saget Leut, was ischt do bloß?  
Doch des Rätsel ischt it schwer,  
Do kommt a Hochzeitszug derher.

Der Reiseleiter war nicht faul  
Bestieg sofort den Anstandsgaul.  
Hat mit klugem Vorbedacht  
Dem Brautpaar einen Strauß gebracht,  
Und wünschte ihm zum Feste  
Vom Johrgang das Allerbeste.  
Doch eh das Brautpaar kam zu Wort,  
War der Reiseleiter fort! -

Und weiter ging es durch die Gassen  
S'war beinah' eine Fahrt ins Blaube,  
Denn ein dichter Schilderwald  
Erschien an jeder Strasse bald.  
Auf den Tafeln sah man Zeichen,  
Ja, es war zum Herzerweichen! -

Rote Punkte, schwarze Schlangen  
Sah man an den Schildern hangen.  
Achtung, Umleitung, Umbau so gings weiter  
Mit Polizei und Zebrastreifen.  
Da ein Schild mit Lokomotive!  
Hoffentlich geht's nicht noch schief!

Ja, sogar der Petrus grollte,  
Der Wettergott gar grimmig schmolte.  
Blitz und Donner, Regenschauer,  
Der Himmel, der wird immer grauer.  
Uns fiel nur der Spruch da ein:  
Auf Regen folgt ja Sonnenschein! -

So kommen wir nach Kurzem Schock  
An im blühenden Barock.  
Und bei schönem Maienwetter  
Stieg auch das Stimmungsbarometer.  
Wir waren nun im Märchenland,  
Wunderschön man alles fand.  
So manche alten grauen Sünder  
Wurden hier wie kleine Kinder! -

Rottkäppchen und der böse Wolf,  
Die sieben Geißlein, sagt der Wolf,  
Und der Karle, ei, ei, ei,  
Der sieht einen Papagei!  
Der hat ein Tonband in dem Magen,  
Drum kann er alles, alles sagen! -

Der Ludwig guckt zu em nauf;  
Frieda, hol mer glei da Moschkruag rauf!  
A Fremder jetz, schreit zum Exempel:  
"Mei Weib, des ischt a Sempel!"  
Ja des war a Viecherei  
Mit deam gscheida Papagei! -

Zur Abfahrt war's jetzt Zeit,  
Das nächste Ziel ist Schnait.  
Mit frohen Liedern, lust'gen Witzen  
Tut man durch die Gegend flitzen.  
Nach kurzer Zeit, es war kein Traum,  
Sassen wir im "Grünen Baum"! -

Der Hunger und der Durst war'n groß,  
alles fährt uff d'Speiskart los.  
A Duft kommt von der Küche raus  
Grad wie bei ama Hochzeitsschmaus!  
Dia Viertele fahret no so auf.  
Der Eugen sait: "August, sauf,  
Und au s'Essa folgt bald drauf!"

Kotlett, Schnitzel, Schweinebrota,  
Spätzla, Gmüas und Paprikaschöta,  
Bratwürscht mit Salat und Kraut,  
Nackete und au mit Haut,  
Göckela und Pfannakucha,  
Alles kann ma da versucha!

Esset no und trinket Leut'  
Des zahlt der Eugen alles heut'.  
Er lässt sich glei a Brota komma,  
Er hot heut seine nuien Zäh'mitgenommen.  
Der Dokter sait, s'dä prima passe,  
Da könn' er sich beim Beissa druff verlassa!  
Und beim Schwätza, dös merkt er au.  
Duat ma me jetz guat verstau?

Uff des na, do isch g'schaffet wora,  
Und alles war wie neugebora.  
Nach deam feudala kräft'ge Essa  
Hot ma s'Trinka it vergessa.

"Dass der Eugen heut so freigebig isch"  
Sait oiner verwündert am andere Tisch.  
Ha no, worum, doch woiss i gwiss,  
Des isch weaga seim nuie Gebiss! -  
Doch später, do kommts raus,  
Das Geld hat er vom Überschuß aus der Kasse raus!

Doch wie alles Irdische vergänglich,  
Obwohl der "Schnaiter" war verfänglich,  
Es musste doch geschieden sein.  
Hauptsach', es war schön und fein. !-

Mit Sang und Klang im Wagen,  
Mit Wohlgefühl im Magen,  
Mit Freude in der Brust,  
Mit Herzen voller Lust,  
So ging die Fahrt zu Ende  
An unserer Jahrgangswende.  
Hoffen wir doch immerdar,  
Auf Wiederseh'n im nächsten Jahr! -

Hören Sie auf meinen Rat !

Tun Sie etwas für Ihre Sicherheit !

Als stets aufmerksame und jeder Situation gewachsene Person empfehle ich mich, ob Sie in nüchternem oder alkoholischem Zustand sind, als ihren Begleitschutz.

Stehe zu jeder Zeit auch noch nach mitternächtlicher Stunde bereit, für einzelne oder mehrere Personen ihre Sicherrung zu übernehmen.

Für Wertgegenstände - ausser denen meines Mannes - wird volle Bürgschaft übernommen .

Referenzen aus der Schweiz und anderen Ländern stehen jederzeit zur Verfügung.

Die schwarze Frieda  
von der Stufenstrasse

### W a r n u n g !

-----

Als Fachmann warne ich jeden, in fremden Hotels an der Wand entlang zu gehen, da sehr häufig die Malerarbeiten entweder nicht fachgemäß oder nur durch Laien ausgeführt sind, was seine Spuren auf Anzügen hinterlässt.

Fachmännische Auskunft erteilt

der Malers Willy

Ausflug in die Schweiz am 29./30. April 1961  
-----

Einer schönen Schweizerfahrt  
Gilt diesmal unser froher Start.  
Nach alter Weise, alter Art  
Sich der Verein zusammenschart.  
Mit viel Humor im Reis'gepäck  
Geht's in der Heimat pünktlich weg.

Der Petrus war uns gut gesinnt,  
Mit Sang und Klang die Reis beginnt.  
Munter und in Frühlingsstimmung,  
Im Herzen freundliche Gesinnung,  
So geht's zur Reise in die Schweiz,  
Sie war von ganz besonderm Reiz.

Doch bald wird's ruhiger im Wagen,  
Denn vielen knurrt bereits der Magen:  
Ein Knistern von Papier  
Einmal dort, einmal hier.  
Dort zieht einer einen Pfropfen  
Und nimmt sich einen guten Tropfen. -

Ja, man sieht mit Wohlbehagen  
Wie sich freut ein leerer Magen,  
Wenn man seiner auch gedenkt,  
Ihn mit Speis'und Trank beschenkt.  
Er spendet dafür den Humor  
Und zaubert Freud' und Lust hervor!

So nimmt die Reis' nun ihren Lauf  
Ins schwäb'sche Oberland hinauf.  
Weingarten winkt, die schöne Stadt,  
Die ein berühmtes Kloster hat  
Und eine Kirche, wunderbar.  
Hier macht man Halt, das ist doch klar!

Erst eine kleine Frühstückspause,  
Man fühlt sich hier ganz wie zu Hause.  
Eine Stärkung für den Leib,  
Ob für den Mann oder für's Weib.  
Der Gedanke war nicht doof,  
Der erste Halt im "Neuburger Hof".-

Und dann:"Auf zur Kirche!" hört man rufen.  
Frisch gestärkt, hinauf die Stufen,  
Endlos scheinen sie zu sein,  
Als gingen sie in den Himmel hinein!  
Doch mutig folgt jeder dem inneren Drang,  
Seine Sünden zu büßen am steinernen Hang -  
und es gelang!

Und in der Kirche, ein helles Entzücken  
Leuchtet strahlend aus allen Blicken!-  
Ein Bauwerk von solch erhabener Pracht,  
Als hätt'es der Hergott selber gemacht!  
So manche innige fromme Bitte  
Blieb wohl zurück in des Domes Mitte. -

Nun geht es zurück zu den Stufen  
"Zum Omnibus" hat man gerufen.  
Und weiter geht es mit fröhlicher Laune.  
Und wie ein Wunder, man höre und staune,  
Die Sonne erstrahlte in goldenem Schein!  
Kann das schon ein Segen von Weingarten sein?

Auf der Fahrt zum Bodensee  
Hebt d'Emma ihren Kopf in d'Höh.  
Sagt zum Vorstand, ihrem Ma,  
"Jetzt guck amole oiner a!"  
Wir sind schon an des Zolles Schranken  
Und ernster werden die Gedanken.  
"Oh, Emma," sait do ihra Ma,  
"Dia ghairret doch der Eisebahn!"

Mit Gelächter geht es weiter,  
Der Himmel klar, das Wetter heiter.  
Und schon naht das Zöllnerhaus,  
Alles schaut vom Wagen raus.  
Da kommt auch schon der Mann vom Zoll  
"Was ist's, was ich verzollen soll?"

"S'ist eben meine Pflicht", sagt er.  
Sein Blick schweift hin, sein Blick schweift her.  
Ungläubig und skeptisch sieht er aus,  
Der strenge Mann vom Zöllnerhaus.-  
"Wir haben nichts da zum Verzollen,  
Sie können nachsehen, wenn Sie wollen!"

Da schenkt er Glauben unserem Wort,  
Doch sein Blick, er will nicht fort  
Von einem ganz bestimmten Ort.  
Allwo der Schorch, der Kühne sitzt,  
Der lächelt harmlos, ganz verschmitzt.  
Das hat ihm jedoch nichts genützt.

"Oh, bitte," redet ihn der Zöllner an,  
"Zeigen Sie doch, lieber Mann,  
Zur Kontrolle den Ausweis her,  
Grad Ihrer interessiert mich sehr!"  
Der Schorsch, der Kühne, auch, oh Graus,  
Zieht etwas aus der Tasche raus.-

Und ein Lachen ohne Ende  
Nach des Zöllners schneller Wende.  
Und der Schorch, der Kühne, eins, zwei, drei,  
Schiebt sein Fetza wieder ei. -  
Und sagt, "Was hätt' i macha solle?  
Er het 'n partu seha wolla! "

Und nach lust'gen Episoden  
Kommen wir auf Österreichs Boden.  
Über Lindau, das war schön,  
In d'blauen Bodensee zu sehn!  
In Bregenz glücklich angekommen  
Wird gruppenweis' was unternommen.

Nach Kaffee, Schnäpsen und Zigarren,  
Zigaretten auch und andern Waren,  
Waren Grüppchen unterwegs -  
Befohlen war dies keineswegs. -  
Und nach kleinen Bummeleien  
Steigt man fröhlich wieder ein  
Und bald ist man in Lichtenstein.  
Mittag im "Vaduzer Hof",  
Die Idee war auch nicht doof ! -

Die Speisekarte war fürwahr  
Erstaunlich reich und wunderbar.  
Unter anderm gab's sogar  
Schwobaspätzle dick und breit,  
Dös hat uns natürlich alle gfreut,  
Denn es war solide Handarbeit !

Nach dieser tollen Kräftigung  
Kommt die Fahrt nach Murg in Schwung.  
Und ganz in seiner nächsten Näh'  
Lädt uns ein der Walensee.  
Wir machen hier ein wenig Rast  
Und sind kurze Zeit sein Gast.

Herrlich ist das Schweizer Land,  
Geschaffen wie von Gottes Hand.  
Seine Berge, seine Seen,  
Seine Täler, seine Höhen,  
Seine Matten, seine Herden!  
Gibt's was Schöneres auf Erden ?

Weiter geht's durch Wald und Flur  
Ein Panorama der Natur!  
In Einsiedeln, dem Wallfahrtsort  
Wirft man die letzten Sorgen fort.  
Man ist dem Lärm der Welt entrückt  
Und im Herzen tief beglückt. -

So kommen wir am Zürcher See  
Wohlbehaltener als je  
Am Ziel des ersten Tages an,  
Recht befriedigt jedermann.  
Und nach soviel schönen Sachen  
Übernachtet man in Lachen.

Doch man geht nicht gleich ins Bett,  
Wenn's grad so lustig ist und nett.  
Und lange noch beim Becherklang  
Ertönt ein froher Zechgesang!  
Der Karle und der Eugen no,  
au der Willy isch no do,  
Dia haltets doch am längsta aus,  
Doch z'letzta gohts au deane aus.

Ruhe ist nun überm Haus,  
Alles schläft sich tüchtig aus.  
Doch die Nacht geht schnell vorbei,  
Auf zum Kaffee eins, zwei, drei!  
Und dann geht die Reise weiter,  
Alles ist gesund und heiter.

Schon erschallt's juchhe, juchhe!  
Herrlich ! Der Vierwaldstätter See!  
So was sieht man nur einmal,  
Berge, Flüsse, See und Tal,  
Tellskapelle, hohle Gasse,  
Das sind alles Schweizer Asse.  
Ja, die Fahrt hat sich gelohnt,  
Das sei hier einmal betont!

Unvergesslich diese Fahrt.  
Von ganz besondrer Eigenart  
Gräbt sie sich im Herzen ein,  
Erinnerung wird sie immer sein!  
Und der Morgen flieht dahin,  
Immer weiter wolln wir ziehen.

Zürich, diese schöne Stadt,  
Die es wirklich in sich hat,  
Erreichen wir zur Mittagzeit.  
Des Magens Sehnsucht macht sich breit.  
Alles geht nun schnell und schneller  
Hinterher zum "Zeughauskeller",  
Wo man Hunger still und Durst,  
Teils mit Bier, teils mit Wurst.

Alles wurde hier geboten,  
Man trank den Weissen und den Roten,  
Man aß die beste Schweizer Kost,  
Am Spieß gebraten und vom Rost!  
Kurzum, man kann nur loben,  
Wie gut man da ist aufgehoben!

Doch, oh jeh, oh jemineh,  
Scheiden, das tut immer weh.  
Und auf der Fahrt nach Haus zurück  
Wandert noch ein langer Blick  
In die schöne Schweiz zurück.

Am Rheinfall von Schaffhausen,  
Man hört ihn mächtig brausen,  
Da stehen wir und schauen,  
Wie sich die Wasser stauen  
Und jäh mit riesenhafter Wucht  
Hinunterstürzen in die Bucht.

Leb wohl, du alter Vater Rhein,  
Es muss geschieden sein !  
Lebt wohl, ihr Berge, Täler, Höh'n.  
Wann werden wir Euch wiedersehen?

Nun geht's zur Heimat schnell zurück,  
der schönen Schweiz ein letzter Blick,  
Wir müssen auseinander gehn!  
Die Schweizer Reis war wunderschön !!!